

## Klavier-Festival: Jussen-Brüder gefeiert

VON PEDRO OBIERA

Bochum – Auch bei ihrem fünften Auftritt im Rahmen des Klavier-Festivals Ruhr erlag das Publikum dem Charme und Können des jungen holländischen Brüderpaars Lucas und Arthur Jussen vom ersten Ton an. Diesmal hielten es die Besucher im voll besetzten Bochumer Anneliese-Brost Musikforum nicht auf den Sitzen, als der letzte Ton des bunten Programms erklungen ist. Und das, obwohl die Uraufführung eines zeitgenössischen Werks, zumal als Abschluss eines Konzertabends, nur selten Begeisterungstürme auslöst.

Allerdings gehen die „Bunten Blätter“ Jörg Widmanns, eine Auftragskomposition des Festivals, auch sehr schonend mit den Hörerwartungen des Publikums um. Es sind verspielte, gleichwohl raffiniert gestrickte Charakterstücke im Miniatur-Format, bewusst traditionelle Elemente wie Walzer, Fanfaren- oder Zirkusklänge aufgreifend. Ideales Spielmaterial für die Blondschnöpfe, deren jugendlichem Elan die als effektvolle Zugabe-Schmankerln geeigneten Preziosen dankbar entgegenkommen.

Wie auch Dmitri Schostakowitschs Concertino in a-Moll für zwei Klaviere, gedacht für die Aufnahmeprüfung seines Sohnes Maxim am Moskauer Konservatorium. Ein stilistisch weit gefächertes, spieltechnisch anspruchsvolles Stück, dem die Jussen-Brüder nichts an Temperament und Präzision schuldig bleiben. Zartere Töne schlagen sie in Claude Debussys „Six Epigraphes Antiques“ an. Durchaus mit der gebotenen inneren Ruhe und einer gehörigen Prise an schattierten Anschlags-Nuancen, die sich allerdings noch verfeinern ließen.

Somit erfüllte der zweite Teil des Abends durchweg die hohen Erwartungen, die man sich von dem jungen „Dream Team“ erhoffte. Das lässt sich vom ersten, klassisch-romantisch ausgerichteten Programmblock nicht uneingeschränkt behaupten. Mit dem Genre um Mozart, Schubert und Mendelssohn gingen die Musiker in der Vergangenheit ohnehin sparsam um. Mozarts Sonate für zwei Klaviere KV 488 oder Mendelssohns „Andante und Allegro brillante“ für Klavier zu vier Händen fehlt es zwar nicht an effektvoller virtuoser Brillanz und die Töne perlen und glänzen unter den Händen der Jussen-Brüder auch in makelloser Reinheit. Allerdings drückte das Duo so stark aufs Gaspedal, dass zu wenig Zeit blieb, um die Phrasierung vor allem der vielen Läufe in der Mozart-Sonate ausdrucksvoll gestalten zu können. So beeindruckte der erste Programmblock eher durch sportliche als durch kreative Leistungen.

Einwände, die man jungen, noch dazu so spontanen wie auch gewissenhaften Musikern nachsehen kann. Und das tat das Bochumer Publikum mit ungetrübter Begeisterung.



Die Pianisten Lucas und Arthur Jussen traten beim Klavier-Festival in Bochum auf.

FOTO: MARCO BÖRGREVE

# Vögel, Hasen, Schmetterlinge

## Farbenfrohe Werke von Hunt Slonem zeigt das Osthaus Museum Hagen

VON ACHIM LETTMANN

Hagen – Die Bilder von Hunt Slonem sind echte Hingucker. Farben, Motive und glänzende Oberflächen sind seine Eye-Catcher. Beispielsweise die mächtigen Schnäbel der Tukane. Sie strahlen in Gelb vor pinkfarbenem Hintergrund. Der orangefarbene Kragenkranz akzentuiert die schwarzen Körper der Vögel. Zwischen den wiederkehrenden Motiven sind noch grüne Punkte im Gemälde verteilt: „Tukane neue Arten“ (2021).

Im Hager Osthaus Museum wird der US-amerikanische Künstler mit rund 50 Werken aus den letzten vier Jahren vorgestellt. Die Ausstellung „Fantasia“ ist eine Kooperation mit der Serge Sorokko Gallery in San Francisco. In den Staaten ist Hunt Slonem, 1951 in Kittery (US-Bundesstaat Maine) geboren, längst bekannt. Seine Werke sind in über 100 Museen weltweit und in zahlreichen privaten Sammlungen vertreten. Slonem lebt in einem 15000 Quadratmeter großen Atelier in Manhattan, New York. Er malt vor allem Vögel, Hasen und Schmetterlinge.

Mit wenigen Strichen ist eine Hasenfigur umrissen. Wenn Slonem ins Atelier geht, startet er mit dieser Fingerübung seinen Tag. In Hagen ist die Serie „Bunny“ (2016 – 2021) mit zahlreichen Beispielen gehängt. Ein Präsentationsvideo aus New York zeigt den Künstler mit seinem Werk. Die kleinformatigen Hasen-Bilder bedecken eine ganze Wand und sind in mehreren Reihen davor gestellt. Hunt Slonem lässt sich im produktiven Sinn als Besessener beschreiben, der bis zu 15 Stunden arbeitet. Oft sitzt ein Papagei auf seinen Schultern, wenn er malt und Musik hört. Vielleicht ist in dem Bild „Lastkraftwagen Rattern Teche“ (2021) etwas Rhythmus dabei. Zu sehen sind Papageien, die auf sechs Stangen sitzen, dicht gedrängt und sich paarweise zugewandt sind. Die Vögel in Rot, Orange, Gelb, Grün, Blau und Schwarz bedecken das ganze Bild. Golden schimmert ein wenig



Satte Farben und wiederkehrende Motive charakterisieren das Werk von Hunt Slonem. Im Osthaus Museum Hagen sind seine „Tukane neue Arten“ von 2021 (Öl auf Leinwand) zu sehen.

FOTO: HUNT SLONEM

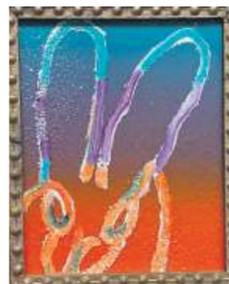


Voller Hasen ist das Gemälde „Totem Eltern Annapolis Maryland“ (2021) von Hunt Slonem.

FOTO: HUNT SLONEM

Hintergrund durch. Die Farben sind pastos aufgetragen. Mit einer Kratztechnik ist die Oberfläche aufgelockert. Tiefere Farbschichten scheinen auf. Die Körperlichkeit von Farbe ist interessant variiert. Der Rhythmus des wiederkehrenden Motivs wird

durch Details bereichert. Hunt Slonem ist ein Vertreter der amerikanischen Kunst, die in den 60er Jahren weltweite Anerkennung fand. Seine All-Over-Kompositionen haben kein Hauptmotiv, keine verschiedenen Elemente. Vielmehr wird mit



Hase in schillernden Farben. Aus der Serie „Bunny“ (2016 – 2021) von Hunt Slonem.

FOTO: LETTMANN

homogenen Formen gearbeitet. In „Orient-Express“ (2018) sind es Schmetterlinge, die Slonem mit leichter Hand auf meditativ gestrichelte Farbinseln setzt. Die Grundflächen sind wie Waben verbunden und zweifarbig. Mit den schillernden Schmetterlingen darüber ist ein flirrender Farbkosmos entstanden, der einen überwältigt. Slonems All-Over haben keine Bildmitte,

meist keine räumliche Tiefe, aber eine überbordende Lust an Farben. In dem Gemälde „Totem Eltern Annapolis Maryland“ (2021) sind changierende Farben in großen Kreisbewegungen auf die Leinwand gebracht. Die schwarzkonturierten Hasenfiguren liegen wie eine amorphe Struktur darüber.

Slonem zeigt in Hagen noch starkfarbige Vogelbilder wie „4 Trojaner“ und „Rio Bomba“ (beide 2022), die in mittelformatigen Rahmen von Flohmärkten präsentiert werden. Auch das Porträt ist für Slonem als Bildgenre interessant. In Hagen sind Beispiele für seine Porträts von US-Präsident Abraham Lincoln und Queen Elisabeth zu sehen. Wieder wendet er seine Ritz-Technik an, mit der er durch die pastose Farbe fährt.

Bis 4.9.; di – so 12 – 18 Uhr, Katalog  
Tel. 02331 / 2073138;  
www.osthausmuseum.de

## Bleibtreu-Preise: Borchert-Theater ausgezeichnet

Hamburg – Die vier sehenswertesten Privattheater-Produktionen Deutschlands kommen aus Münster, München und aus Herrlingen (Baden-Württemberg). Für ihre Leistungen aus den beiden Spielzeiten 2020/2021 und 2021/2022 wurden sie am Sonntagabend in den Hamburger Kammerspielen mit dem Monica-Bleibtreu-Preis ausgezeichnet, teilten die Veranstalter mit. Eine Festivaljury hatte die Sieger aus zwölf Produktionen deutscher Privattheater ausgewählt.

In der Kategorie Komödie gewann Das Ein-Mann-Stück „Der Kontrabass“ von Patrick Süskind vom Hofspielhaus München, gespielt von Michael A. Grimm in der Regie von Georg Büttel. Als beste Produktion der Kategorie (zeitgenössisches) Drama gewann die Theaterie Herrlingen mit der Produktion „Altes Land“ nach dem Roman von Dörte Hansen (Regie: Edith Ehrhardt). Als beste Produktion in der Kategorie (moderner) Klassiker bekam „Der Sandmann“ nach E.T.A. Hoffmann (Regie: Luisa Guarro) am Wolfgang Borchert Theater Münster einen Monica-Bleibtreu-Preis. Der Publikumspreis ging an „Kitzeleien – Der Tanz der Wut“ (Regie: Thorsten Krohn) von der Kulturbühne Spagat München. CAROLA GROSS-WILDE

## KURZ NOTIERT

**Bonner Stadtschreiber 2022** wird der Berliner Schriftsteller Albrecht Selge. Selge erhält jeweils 2500 Euro pro Monat und freie Unterkunft. Finanziert wird der Stadtschreiber vom Verein Lesekultur Godesberg und dem Ferdinand-Boxberger-Literaturstipendium Bonn.

**Katharina Klang** (37), Kunsthistorikerin, verabschiedet sich nach 11 Jahren als Direktorin der Sammlung Philara in Düsseldorf. Klang, die bereits als Studentin am Aufbau der internationalen Sammlung mitwirkte, war seit 2016 Gründungsdirektorin der Privatsammlung.

## Die rote Samtbahn an Fleischerhaken

„Butcher's Coin“: Eine abgründige Installation von Eliza Ballesteros im Westfälischen Kunstverein

VON RALF STIFTEL

Münster – Die Ausstellungshalle des Westfälischen Kunstvereins in Münster wirkt aufgeräumt und sauber. Eine zwölf Meter lange Stoffbahn aus rotem Samt prägt den Raum. Sie ist an einer Schiene an der Decke befestigt, fast die Hälfte ist auf dem Boden ausgebreitet. Das Rot ist nicht gleichmäßig, sondern wird auf dem liegenden Stück immer dunkler. Es stehen zwei Holzmöbel im Raum, polierte Tischlerstücke, die durch rötliche Lackierung edel aussehen.

Was auf den ersten Blick so friedlich aussieht, ist ein stilisiertes Schlachthaus. Die Künstlerin Eliza Ballesteros hat für ihre erste institutionelle Einzelausstellung „Butcher's Coin“ die Ausstattung der Tierverarbeitung umgestaltet zu ästhetischen Schauwerken. Die Samtbahn hängt an den Rollhaken, mit denen in großen Fleischbetrieben die ausgeweideten Tierkörper bewegt werden. Natürlich symbolisiert das Rot des Stoffes einen Blutfluss. Der Titel „Veil/Veal“ spielt mit der Ambivalenz, lässt Schleier



Wie ein Strom von Blut ergießt sich roter Samt im Westfälischen Kunstverein: Die Arbeit „Veil/Veal“ von Eliza Ballesteros.

FOTO: STIFTEL

und Kalb zusammenklingen. Der Vorhang ist über dem Boden zusammengerafft und in Form genäht. Man kann hier den hängenden Kadaver ahnen, wie ihn schon niederländische Barockmeister malten. Das aufwendig gestaltete Möbel entpuppt sich als Flei-

scherbank, an dessen Rückseite auch noch das Messer lehnt. Eine zweite Bank liegt am Boden, aufgeschnitten wie sonst das Tier. Die Künstlerin zeigt uns das traditionell gearbeitete Innenleben. An der Wand neben der Tür hängt ein traditioneller Flei-

schergürtel mit dem scharfen Zerlegemesser in einer Lederleiste, mit einem Wetzstein und einer mit Kuhköpfen verzierten Schließe.

Eliza Ballesteros, geboren 1988 in Hannover, war Meisterschülerin von Rita McBride an der Kunstakademie

Düsseldorf. In ihrer Arbeit befasst sie sich mit dem Umgang mit Haustieren, mit Machtverhältnissen verschiedener Art. Für ihre Ausstellung in Münster gingen sie und Kuratorin Angela Theisen in die Sammlung des Kunstvereins. Ausgerechnet Adolf Schmidts Gemälde „Das Milchmädchen“, ein romantisches Werk von 1834 und der erste Ankauf des Kunstvereins, entpuppte sich als fruchtbare Inspiration. Das Bild zeigt eine selbstbewusste, attraktive Frau in offener Landschaft. Ein wirkliches Milchmädchen hat so wohl kaum ausgesehen, war es doch auf dem Bauernhof für das Füttern der Tiere und das Ausmisten der Ställe zuständig.

Aber auch hinter dem Idyll steht die Tierhaltung als zentrales Motiv. Ballesteros inszeniert das Gemälde im Kabinett des Kunstvereins in einer Klimakiste. Man muss einen schweren Gummivorhang beiseiteziehen, um dorthin zu gelangen. Gummihandschuhe liegen auf dem Deckel einer Transportkiste. Das Arrangement erinnert an eine Peepshow. Und auch das

Bild ist durchaus erotisch aufgeladen.

Von hier aus wirkt auch der Saal zusätzlich mehrdeutig in seiner Ambivalenz von schöner Form und angedeuteter Gewalt. Am Boden stehen auch große Stachelringe, vergrößerte Halsbänder, mit denen früher Hofhunde ausgestattet wurden. Der Besitzer disziplinierte die Tiere damit und kennzeichnete sie als sein Eigentum.

Aber die Stücke werden auch in sexuellen Kontexten genutzt, in der Sado-Masochismus (BDSM). So steht unversehens eine erotische Aufladung im Raum. Das passt zur Inszenierung des Vorraums mit einer altertümlichen Laterne, die wohl kaum für eine Metzgerei, sehr wohl aber für eine Schenke oder ein Bordell genutzt wurde.

So führt die Künstlerin den Betrachter ein vieldeutiges und abgründiges Beziehungssystem von Gewalt, Unterwerfung, Schönheit und Genuss.

Bis 18.9., mi – so 11 – 19 Uhr, Tel. 0251 / 46 157, www.westfaelischer-kunstverein.de